



**293. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg
Donnerstag, 23. Juni 2011, 12.30 Uhr**

Johann Sebastian Bach: Sonate für Viola da Gamba und Cembalo g-Moll BWV 1029

Vivace
Adagio
Allegro

Paul Hindemith: Sonate für Bratsche und Klavier op. 25 Nr. 4

I. Sehr lebhaft. Markiert und kraftvoll
II. Sehr langsame Viertel
III. Finale. Lebhaftes Viertel

Miriam Götting, Viola, Franck-Thomas Link, Klavier

Die gesamte Form der Gambensonate g-Moll BWV 1029 von Johann Sebastian Bach und viele Details erinnern deutlich an die Konzertform, und es ist bereits vermutet worden, dass die Sonate aus der Bearbeitung eines Konzerts (wohl für zwei Flöten) entstand. Schon das Unisono-Thema des ersten Satzes lässt an das dritte Brandenburgische Konzert denken; die Soli stellen ihm ein eigenes kontrastierendes Thema entgegen. Im Mittelsatz deutet die schlichte Bassstimme eine einfache und fast archaische Harmonik an, über die die beiden Oberstimmen einen sehr ausdrucksvollen und durch viele Vorhalte gekennzeichneten Zwiesgesang entwickeln. Der Schlusssatz ist eine Fuge, deren ausgedehnte Zwischenspiele aber überraschenderweise ein deutlich kontrastierendes zweites Thema „cantabile“ einführen – dadurch wirkt der Satz insgesamt sehr modern, stellenweise fast wie ein Werk der nächsten Generation.

Paul Hindemith war selbst Bratschist, was seine besondere Liebe zu diesem Instrument erklärt. Er schrieb mehr Musik für Solobratsche als jeder andere Komponist. Neben vier Solosonaten, drei Konzerten und einer Trauermusik komponierte er auch drei Sonaten für Bratsche mit Klavier. Obwohl seine Sonate op. 25 Nr. 4 für Bratsche und Klavier von 1922 zu den frühen Werken zählt, ist — zumindest in den ersten beiden Sätzen — jeder einzelne Takt schon "echt Hindemith". Das Klavier spielt eine ungewöhnlich prominente Rolle, es eröffnet den ersten Satz mit einem ausgedehnten Solo, bevor die Bratsche für ein getriebenes Allegro mit einem sanfteren, aber kaum friedlicheren zweiten Thema einstimmt. Das Verpuffen dieser Energie in der Coda ist umso unerwarteter, ebenso die Eloquenz des langsamen Satzes. Er ist eine Art leidenschaftlicher Monolog der Bratsche gegenüber läutenden Klavierakkorden: manchmal glockenhaft, manchmal wie ein Choral. Das Finale bricht mit brüsk perkussiven Gesten in beiden Instrumenten herein und entwickelt sich zu einem entschlossenen, anregenden Moto perpetuo. Dieses ist offensichtlich (und für Hindemith ungewöhnlich) von ausgedehnten Anspielungen an osteuropäische Musik erfüllt. Man bekommt das Gefühl, dass Hindemiths Begegnung mit den brillanten Kammermusikwerken von Kodály und Bartók auf zeitgenössischen Musikfestspielen auf seine Musik abgefärbt haben.

Miriam Götting ist gebürtige Hamburgerin. Sie studierte bei Jaap Zeijl und Prof. Jürgen Kussmaul, bei dem sie 1998 ihr Konzertexamen ablegte. Sie ist bei namenhaften Ensembles zu Gast, unter anderem beim Ensemble Oriol, bei der musikFabrik, beim Ensemble Modern, sowie bei dem renommierten Streicherkammerorchester Ensemble Resonanz, deren Solobratschistin sie von 1997 bis 2007 war. Ihr Interesse gilt der aktuellen Musik wie auch der kammermusikalischen Arbeit. Miriam Götting ist Mitglied des Berliner Athena Streichquartetts. Sie lebt mit ihrer Familie in Berlin.

Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach Japan und Kanada. Er ist künstlerischer Leiter des Hamburger Kammerkunstvereins und Pianist der Brahms-Solisten Hamburg. Er unterrichtet an der Akademie Hamburg für Musik und Kultur und war Gastdozent an der Napier University, Edinburgh.

***Kunst kostet Geld.** Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist zwar weiterhin frei, wir bitten Sie jedoch herzlich, unsere Konzertreihe mit einer Spende am Ausgang zu unterstützen und damit zu ihrem Erhalt beizutragen. Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto des Hamburger Kammerkunstvereins überweisen: Kontonummer 1280 / 220 557, Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50.*

Vorschau:

Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg: Donnerstag, 21. Juli 2011, 12.30 Uhr; Frank Martin: Jedermann-Monologe; Ulrich Bildstein, Bariton, Franck-Thomas Link, Klavier; Eintritt frei.

Wir danken unseren Sponsoren in der Saison 2010/2011:

